

Das Elisabethstift zu Goerke b. Anklam

— begründet im Juni 1850 —

zunächst in Spantekow und seit 19. Oktober 1857 in Goerke.

Die Schwesteranstalt „Bethel“ zu Demmin von November 1853 bis November 1910.

Das wohl allen Anklamern, aber noch nicht allen Anklamer Kreiseingeweihten bekannte Elisabethstift zu Goerke verdankt seine Entstehung dem Anklamer Frauenverein und namentlich dessen unermüdet thätigen Vorsitzenden Frau Gräfin Elisabeth von Schwerin zu Buzow.

Aus diesem Verein heraus bildete sich ein Frauen- und Jungfrauenverein zur Gründung von Anstalten im Rauhen Hause zu Horn bei Hamburg.

Bald jedoch wurden der Kinder in unserem Kreise zu viele, welche, um nicht verloren zu gehen, aus ihrer Umgebung hätten herausgenommen werden müssen, so entstand der Wunsch, zur Unterbringung solcher Kinder ein eigenes Rettungshaus im hiesigen Kreise zu gründen.

1850. Auf Bitten der Frau Gräfin Schwerin erschien im Sommer 1850 D. Wichern, der Begründer und Leiter des Rauhen Hauses, und entzündete durch einen in der Nikolai-Kirche zu Anklam gehaltenen Vortrag über innere Mission die Herzen zur Mitarbeit an diesem Werke.

In einer besonderen Versammlung der Glieder des Vereins verstand er es meisterlich, etwaige Bedenken wegen der Beschaffung der zur Gründung eines eigenen Rettungshauses erforderlichen Geldmittel zu beseitigen, und so wurde der Gründungsplan in seinen wesentlichen Punkten festgelegt. (Etwa Mitte Juni 1850.)

Noch an demselben Tage wurden durch die Gräfinlich Schwerinsche Familie mit Zustimmung des damaligen Pächters der Spantekower Güter, Herrn

Holz, die zunächst erforderlichen Räumlichkeiten in Spantekow angeboten.

D. Wichern versprach, einen in dem Bruderhaus in Horn ausgebildeten Hausvater zu senden — und die Gaben der Liebe von nah und fern flossen reichlich.

Am 6. Dezember desselben Jahres konnte die Anstalt zu Spantekow von dem Hausvater Wiegand mit 6 Mädchen eröffnet und am 27. Dezember von dem Pastor Lüdicke in Boldewow als Pfarrkurator für Spantekow bereits mit 9 Mädchen eingeweiht und dem Segen und Schutze Gottes befohlen werden.

1851. Am 18. Juni des folgenden Jahres wurde das erste Jahresfest der Anstalt mit Loben und Danken gefeiert; die Festrede hielt wiederum Pastor Lüdicke in Boldewow über Phil. 4.4.

Am Schlusse des 1. Verwaltungsjahres hatten bereits 13 Mädchen in der Anstalt Aufnahme gefunden und diese Zahl wuchs im 2. Jahre bis auf 17 Zöglinge. Ende September 1851 wurde von dem Vorstand, der bis dahin derselbe geblieben war, wie bei oben genanntem Frauenverein, der erste Jahresbericht für die Zeit vom Dezember 1850 bis 30. September 1851 herausgegeben. Die betr. Unterschrift lautet:

Der Vorstand des Frauenvereins für innere Mission zu Anklam.

Elisabeth Gr. v. Schwerin-Buzow, Vorsitzerin.
Justine Fink in Ragendorf, Hildegard Gr. v. Schwerin-Puzar, Wilhelmine Holz-Dennin, Caroline v. Schwerin-Nanow, Pauline Kolbe-Blesewitz,
Henriette Maß, Albertine Pöttke, Julie Adler } in
Adler, Prorektor, Sekretair } Anklam

1853. In das 4. Verwaltungsjahr fällt die Gründung des Demminer Rettungshauses „Bethel“, die von einem Frauenkreis in der Stadt Demmin ausgegangen war. Die Einweihung dieser Anstalt, die am 9. November 1853 sein sollte, wurde durch das Auftreten der Cholera verzögert und konnte erst am 8. Dezember mit 4 Zöglingen erfolgen. Die Weihe- rede hielt Superintendent Lengerich-Demmin.

Für diese Anstalt war von einer treuen Freundin der inneren Mission in der Vorstadt Demmins ein Haus gekauft und ein großer Teil des Kaufpreises der Stiftung geschenkt worden.

Vorläufig wurde dieses Haus von einer Hausmutter geleitet, welche vom 1. Februar bis 26. März 1854 von einem Demminer Lehrer im Unterrichten unterstützt wurde. Am 6. Juli wurde dann der im „Rauhen Hause“ ausgebildete Hausvater Warmholz aus Schlesien als Leiter endgültig angestellt.

Der Vorstand vergrößerte sich, indem für das Demminer Haus in denselben noch eintraten: Frau Barorin v. Sobel-Zarrenthin, Frau Kaufmann Häfte, Frau Predigerwitwe Stolzenburg, Fräulein Emilie Prielipp und Fräulein Auguste Diez sämtlich zu Demmin.

Beide Anstalten bestanden fortan als Schwesterhäuser unter der Oberaufsicht eines Gesamtvorstandes und bei gemeinsamer Kassensführung mit Ausnahme der für jedes Haus besonderen Beiträge und Vermächtnisse.

Beide Häuser erfreuten sich auch des Wohlwollens der königlichen Majestäten, welches durch jährliche bedeutende Geldgeschenke betätigt wurde.

1855. In einer Generalversammlung am 30. August 1855 zu Anklam unter dem Vorsitz der Frau Gräfin Schwerin-Busow wurde ein Entwurf abgeänderter Statuten behufs Erlangung von Korporationsrechten vorgelegt und genehmigt. Auf Grund dieser neuen Statuten wurde der bisherige Vorstand im ganzen wieder- und im folgenden Jahre Herr v. Derzen als Landrat des Anklamer Kreises zum Obervorsteher neu gewählt. Unterm 28. Januar 1857 wurden die neuen Statuten durch den Oberpräsidenten von Pommern bestätigt und trat damit das Elisabethstift in die persönlichen Rechte einer milden Stiftung ein.

Auf Bitten des Vorstandes übernahm Ihre Majestät die Königin Elisabeth das Protektorat über diese Stiftung und erteilte in einem gnädigen Handschreiben huldvollst die Erlaubnis, dieselbe nach ihrem Namen „Elisabethstiftung“ zu benennen.

1857. Die Zahl der Zöglinge im Spantekower Hause war inzwischen auf 24 angewachsen — das Demminer Haus zählte bereits 13 — da ließen der

Mangel an genügendem Raum, wie die Kaufälligkeit des Hauses ein längeres Verbleiben an der bisherigen trauten Stätte als unzumutbar erscheinen, so wurde das heutige Grundstück in Goerte gekauft und so rüstig mit dem Bau des Hauses begonnen, daß dasselbe bereits beim Beginn des 8. Verwaltungsjahres am 19. Oktober 1857 geweiht, bezogen und das Jahresfest zum ersten Male in demselben gefeiert werden konnte.

1860. Im Berichtsjahr 1860/61 wurde der Hausvater Warmholz in Demmin wegen anhaltender Kränklichkeit seiner Frau durch den Hausvater Grae- lert ersetzt, der bis dahin im Demminer Waisenhaus angestellt war.

1876. Am 6. Juli 1876 wurde im Rettungs- haus zu Goerte das 25jährige Jubelfest der Elisabeth- stiftung gefeiert. Die Festpredigt hielt der derzeitige Schriftführer des Vereins, Pastor Lüdicke-Woldekow, über das betr. Sonntagsevangelium Luc. 15, 1/10.

Aufgenommen waren bis dahin im ganzen 136 Mädchen, davon 86 im Spantekow-Goerter und 50 im Demminer Hause.

1877/78. Infolge Abnahme der Zöglinge, not- wendiger Reparaturen und Neubauten wurde in den beiden folgenden Jahren trotz dankenswerter Bei- hülfen in natura und Geldbeiträgen die finanzielle Lage beider Häuser eine äußerst schwierige.

Da trat am 1. Oktober 1878 das Gesetz wegen Unterbringung verwahrloster Kinder in Kraft, und am 3. Dezember 1878 wurde zwischen dem Provin- zialverband von Pommern, vertreten durch den Landesdirektor, und dem Vorstande des Elisabeth- stifts eine Vereinbarung getroffen, nach welcher sich dieselbe verpflichtete, diejenigen Mädchen aufzuneh- men, deren Unterbringung dem Provinzialverband von Pommern auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878 oblag. So wuchs wieder die Zahl der Pflög- linge und die pekuniäre Lage der Häuser besserte sich infolge der aus der Staatskasse, wie vom Prov. Verbannde gezahlten Pflegegelder.

1884/85. Das Jahr 1884/85 brachte für die Dem- miner Anstalt neue Sorge. Das Haus, in welchem dieselbe untergebracht, war nicht Eigentum der An- stalt, sondern von einer frommen Wohlthäterin nur zu diesem Zwecke überlassen worden. Nach ihrem Hin- scheiden wurde das Grundstück von dem nunmehrigen Eigentümer für einen andern Zweck bestimmt und da- rum gekündigt. Zum Glück wurde dem Elisabethstift als Ersatz in der Vorstadt Suterhof der ehemalige Stadtgarten, der durch seine abgeordnete Lage noch ganz besonders dazu geeignet war, zu mäßigem Preise und unter sehr günstigen Bedingungen angeboten. Nachdem noch einige notwendige Veränderungen vor-

genommen waren, konnte die neue Heimstätte anfangs April 1885 bezogen werden.

1890/91. Bald kamen jedoch wieder neue Sorgen. 1890 wurden beide Hauseltern in Demmin kurz nacheinander von Gott heimgeschieden und auch für den Goerker Hausvater Wiegand mußte wegen seines zunehmenden Alters Ersatz geschafft werden. An Graeverts Stelle trat am 1. November 1890 der Hausvater Krieg und an Wiegands Stelle trat am 1. April 1891 der Hausvater Dorn, beide von dem Vorsteher der Züllchower Anstalten bei Stettin Herrn Jahn empfohlen und dortselbst auch vorgebildet.

An Stelle des Landrats v. Derzen hat der Kammerherr v. Heyden-Leistenow das Amt des Obervorstehers, für Frau Pastor Biesendahl Frau Geheimrat v. Derzen die Stelle der Obervorsteherin und für Frau Landrat v. Heyden („Tante Auguste“) Frau Gräfin Carlow die Kassensführung übernommen.

1894. Zum ersten Mal seit einer Reihe von Jahren wurde am 16. September 1894 zu Goerke wieder ein Jahresfest gefeiert. Die Festrede hielt Superintendent Brandin-Anklam über 2. Mose 2, 1/10 und den Bericht über die Entstehung und Entwicklung der Elisabethstiftung in den verfloffenen 44 Jahren erstattete Pastor Heydemann-Blesewitz.

1898. Am 11. Oktober 1898 wurde die Goerker Hausmutter Frau Dorn, die es, wie nur wenige, verstand, mit Kindern umzugehen und große Freundlichkeit mit der nötigen Strenge, die rechte Freundlichkeit mit dem erforderlichen Ernst harmonisch zu vereinigen, von ihrem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst. An ihre Stelle trat deren verwitwete Schwester, die bereits seit 3 Jahren Frau Dorn hülfreich zur Seite gestanden hatte.

1901. In der Vorstandssitzung zu Goerke am 9. Juli 1901 wurde Fräulein Agathe Schiemann-Anklam für Frau Geheimrat v. Derzen zur Obervorsteherin gewählt, da letztere von Anklam fortzog und somit aus dem Vorstande ausschied. Auch sonst fanden Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes statt.

1902. Am 3. Juli 1902 starb auch die vorgenannte verwitwete Schwester von Frau Dorn, Frau Weder, geb. Doherr, und stand der Hausvater Dorn nun in der Leitung des Hauses allein. Darum legte er am 31. Oktober desselben Jahres nach 12 1/2 jähriger gefegneter Tätigkeit in Goerke sein Amt nieder und zog nach Anklam, woselbst er am 13. Juli 1903 gleichfalls von Gott heimgeschieden wurde. Für ihn wurde auf Empfehlung des Vorstehers der Züllchower Anstalten, Pastor Jahn, Sohn des früher genannten Vorstehers Jahn, der dortselbst als Berufs-

arbeiter der inneren Mission ausgebildete Franz Schulz vom Vorstande zur Leitung des Goerker Hauses zum 1. November 1902 berufen. Am 24. Oktober verheiratete sich derselbe mit der Tochter des Hausvaters Bethke zu Heilbrunn und am 27. November desselben Jahres wurden beide vom Obervorsteher Kammerherrn v. Heyden-Leistenow in Gegenwart des Vorstandes als Hauseltern begrüßt und in ihre nunmehrige Wirksamkeit eingeführt, in der sie noch heute mit viel Liebe und großer Treue tätig sind.

1903. Am 15. November 1903 wurde das Demminer Haus von einem Schandfeuer heimgesucht und am 29. November desselben Jahres das 50jährige Bestehen dieses Hauses gefeiert, bei welcher Gelegenheit Pastor Adam-Demmin die Festansprache über Matth. 5,8 hielt.

1906. Am 12. August 1906 wurde zu Goerke in Gegenwart einiger Vorstandsmitglieder, wie Freunde der Anstalt im Freien ein Kinderfest gefeiert, an dem auch die gerade in Anklam anwesende frühere Obervorsteherin Frau Geheimrat v. Derzen und der ehemalige Hausvater Dorn teilnahmen.

1908/09. Eine besondere Freude wurde dem Goerker Hause im Berichtsjahre 1908/09 zuteil, indem der langjährige treue Freund und Wohltäter des Elisabethstifts, der Deutsch-Amerikaner Wilhelm Engel, ein geborener Anklamer, demselben 5000 M mit der Bestimmung vermachte, daß das Kapital selbst dem Anklamer Magistrat zur Verwaltung übergeben wird, während die jährlichen Zinsen dem Goerker Hause zukommen sollen.

1910/11. Durch Beschluß des Gesamtvorstandes vom 17. November 1910 sind wegen andauerndem Mangel an Zöglingen die beiden Anstalten der Elisabethstiftung in der zu Goerke vereinigt und die 11 Demminer Kinder nach Goerke überwiesen worden. Durch einen weiteren Beschluß vom 21. März 1911 sind dann die Demminer Anstaltsgebäude nebst einem Teil des Gartens einem Ausschusse zur Einrichtung eines Säuglingsheims zunächst auf 5 Jahre unentgeltlich überlassen worden.

1913/14. Leider hat der bisherige langjährige Obervorsteher der Elisabethstiftung, Kammerherr v. Heyden-Leistenow, in der Vorstandssitzung zu Goerke am 5. November 1913 aus Alters- und Gesundheitsrücksichten die Leitung derselben niedergelegt. An seiner Stelle wurde in derselben Sitzung der Rittergutsbesitzer v. Heyden-Linden-Stretense einstimmig zum Obervorsteher gewählt und nahm in dankenswerter Weise die Wahl an. Aus gleichem Grunde trat Erzellenz Freiherr von Maljahn-Gülz aus dem Vorstande, dem er viele Jahre hindurch angehört hatte.

Die gleichfalls langjährige Rentantin, Frau Gräfin Carlrow, erklärte in der Vorstandssitzung zu Goerte am 20. Dezember 1914, daß sie zum 1. April des nächsten Jahres ihr Amt niederlegen müsse. Für dieselbe wurde in der gleichen Sitzung Frau v. Schütz-Buzow einstimmig zur Rentantin gewählt, welche in der Sitzung anwesend die Wahl ebenfalls annahm. Im Jahre 1917 wurde der Rentier Fr. Vogel-Anklam ebenfalls vieljähriges treues Vorstandsmitglied von Gott heimgerufen.

Der jetzige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- | | | |
|--|---|-------------------------------|
| Obervorsteher v. Heyden-Linden-Stretense | } | für den
Anklamer
Kreis, |
| Obervorsteherin Fräulein Agathe Schiemann-Anklam | | |
| Gräfin Schwerin-Buzow | | |
| Frau v. Heyden-Linden-Stretense | | |
| Frau Gräfin Schwerin-Ducherow | | |
| Frau v. Schütz-Buzow, Rentantin | | |
| Pastor Heydemann-Miesewitz | } | für den
Demminer
Kreis. |
| Superintendent Schwabedissen-Zven | | |
| Landrat v. Rosenstiel-Anklam | | |
| Gräfin Carlrow-Carlrow | | |
| Frau Geheimrat v. Heyden-Groß-Below | | |
| Frau v. d. Schulenburg-Demmin | | |
| Pastor Adam-Demmin | | |
| Professor Appelman-Demmin | | |

Dem Vorstande ist es vor einigen Jahren gelungen, in dem Herrn Smadt einen anerkannt tüchtigen und eifrigen Kassekassanten zu gewinnen, der es gar trefflich versteht, bei aller persönlichen Bescheidenheit doch nachdrücklich für die Elisabethstiftung zu werben und zu wirken.

Die Zahl der Zöglinge im Goerker Hause ist trotz der Vereinigung mit den früheren Demminer Mädchen in den letzten Jahren leider wieder zurückge-

gangen; der Jahres-Durchschnitt seit 1. September 1910 ergibt noch nicht ganz 17 Kinder. Hätte dies in einer allgemeinen Abnahme der Fürsorgezöglinge seinen Grund, so wäre das ja höchst erfreulich, das ist jedoch nicht der Fall, so fragt man denn vergeblich nach einem anderen Grunde.

Die Leitung der Anstalt liegt in guten und bewährten Händen, die Räume und Einrichtungen derselben stehen gegen andere Anstalten von gleichem Umfang nicht zurück. In gesundheitlicher Hinsicht wird nichts versäumt; auch die Badeeinrichtung im Hause ist dank der Güte des Herrn Engel wesentlich vervollständigt. Die Erziehung der Kinder ist eine streng-liebevolle, durchaus christliche.

Das jährliche Pflegegeld ist nicht hoch bemessen und im Falle großer Bedürftigkeit der Angehörigen kann jetzt von privater Seite aus nach wie auch kostenlose Aufnahme erfolgen.

Sollte die Elisabethstiftung vielleicht noch nicht genügend bekannt sein? Jedenfalls ist dringend zu wünschen, daß diese Anstalt christlicher Liebestätigkeit von den Behörden und Gemeinden, wie auch von privater Seite noch vielmehr als bisher berücksichtigt wird.

Alle Aufnahmegesuche sind direkt an den Obervorsteher, Herrn Rittergutsbesitzer v. Heyden-Linden zu Stretense i. Pom., Kreis Anklam, zu richten. Nähere Auskunft über die Anstalt und das Anstaltsleben erteilen außer den Vorstandsmitgliedern auf diesbezüglichen Wunsch auch gerne die Hauseltern.

Möchten die vorstehenden Ausführungen dazu dienen, der Elisabethstiftung die alten Freunde zu erhalten und recht viel neue Freunde zu gewinnen, dann haben sie ihren Zweck erfüllt.

Soli Deo gloria!

Miesewitz im Mai 1917.

H. Heydemann.